



Berlin, 18.04.2024

„Art-Thinking“ - Mit Kunst zum besseren Management-Stil

Die ESCP Business School ist bereits bekannt für ihre innovativen und disziplinübergreifenden Lehransätze, doch der jetzt in Frankreich ins Leben gerufene Lehrstuhl ist sprichwörtlich „unwahrscheinlich“.

In Kollaboration mit der Galeries-Lafayette-Gruppe bietet die ESCP nämlich ab sofort einen „Chaire Improbable“ (frz. für „unwahrscheinlicher Lehrstuhl“) an. Hier dreht sich alles um „Art Thinking“. Angehende Manager:innen lernen dabei, wie sie Methoden aus dem Kreativbereich erfolgreich in ihren Führungsstil integrieren und so ihr Unternehmen nach vorne bringen können.

Was bedeutet „Art Thinking“ im Management?

1. Interdisziplinäres Denken: Die Verbindung von Kunst und Management fördert eine ganzheitliche Sichtweise. Kunst wird nicht als bloßer ästhetischer Akt verstanden, sondern als Methode zur Förderung kreativen Denkens und Handelns in der Unternehmensführung. Dies dient der Schaffung einer Unternehmenskultur der Offenheit und Vielfalt.

2. Praktische Integration kreativer Prozesse: Durch die Zusammenarbeit mit Künstler:innen, die Teilnahme an Workshops und die Auseinandersetzung mit Kunstwerken werden angehende Manager:innen dazu angeregt, kreative Schaffensprozesse zur Ideenfindung, Konzeption und Problemlösung heranzuziehen. Art Thinking motiviert mithilfe von künstlerischen Techniken dazu, Probleme aus ungewöhnlichen Blickwinkeln zu betrachten, um unkonventionelle Lösungen zu finden.

3. Entwicklung einer positiven Lernattitüde: In der Kunst gehen Begabung und Inspiration einher mit Ideenverwerfung, Zweckentfremdung bis hin zur Zerstörung. All das wird als notwendiger und positiver Teil des Schaffungsprozesses erachtet. Diese Einstellung wird beim Art Thinking für die Unternehmensführung übernommen, um auch Scheitern und Fehler als wichtige und nützliche Erfahrungen wahrzunehmen.

Neben dem neuen Lehrstuhl „Improbable“ am Pariser Campus bietet die ESCP bereits seit 15 Jahren „Improbable“-Seminare an. Tausende von Studierenden, Unternehmer:innen, Manager:innen und Forscher:innen an rund zwanzig Universitäten und Schulen in einem Dutzend Ländern wurden dadurch mit dem Konzept „Art Thinking“ vertraut gemacht.

Alle Neuigkeiten zum „Chaire Improbable“ sind unter diesem Link verfügbar:
<https://escp.eu/fr/faculte-recherche/chaire-instituts/chaire-improbable>



Für weitere Informationen und Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressekontakte:

ESCP Business School Berlin

Jessica Thater

jthater@escp.eu

T +49 (0)30 - 32 007-102

M +49 (0)173 - 41 01 804

Open2Europe

Judith Duschl

j.duschl@open2europe.com

T + 33 (0) 7 82 25 86 05

Iris Hartl

i.hartl@open2europe.com

T +33 (0) 1 55 02 15 14

Über die ESCP Business School

Die ESCP Business School ist eine internationale Wirtschaftshochschule mit Standorten in 6 europäischen Metropolen – in Berlin, London, Madrid, Paris, Turin und Warschau. Gegründet 1819, ist die ESCP die erste Business School weltweit. Jedes Jahr begrüßt die ESCP mehr als 10 000 Studierende und 6000 Führungskräfte aus 135 verschiedenen Nationen zu Studien- und Weiterbildungsprogrammen (Bachelor, Master, MBA, Executive MBA, PhD und Executive Education). Sie beschäftigt 200 forschungsaktive ProfessorInnen aus über 33 Ländern an ihren sechs Standorten. Bis heute belegt die Hochschule regelmäßig Spitzenplatzierungen in den Rankings der Financial Times. In Deutschland ist die ESCP Business School Berlin staatlich anerkannt und kann Abschlüsse sowie auch den Dokortitel verleihen. Akademische Schwerpunkte am Berliner Campus sind die Themen Entrepreneurship, Nachhaltigkeit und Digitalisierung sowie Diversität und Inklusion.

Website: www.escp.eu

Folgen Sie uns auch auf X: @ESCP_BS